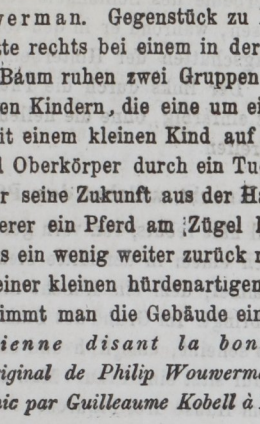
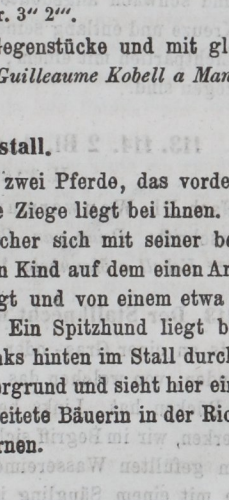


110. Die wahrsagende Zigeunerin.H. 18" 1"', Br. 16" 8"'.


Nach Ph. Wouwerman. Gegenstück zu No. 108. Vor einer offenen Strohhütte rechts bei einem in der Mitte stehenden halb verdorrten Baum ruhen zwei Gruppen Zigeuner und Zigeunerinnen mit ihren Kindern, die eine um ein Feuer. Eine ältliche Zigeunerin mit einem kleinen Kind auf dem Arm und deren einem Kopf und Oberkörper durch ein Tuch verhüllt ist, weissagt einem Bauer seine Zukunft aus der Hand. Ein Herr und eine Dame, ersterer ein Pferd am Zügel haltend, hören aufmerksam zu. Links ein wenig weiter zurück ruht eine dritte Zigeunergruppe vor einer kleinen hürdenartigen Feldhütte. Im Grund des Blattes nimmt man die Gebäude einer Stadt wahr. Unten: *La Bohémienne disant la bonne Aventure d'après le Tableau original de Philip Wouwermanns de la Galerie-Electorale à Munic par Guillaume Kobell à Munic 1803.*

111. 112. 2 Bl. Die kleinen Pferdeställe.H. 2" 2"', Br. 3" 2"'.


Nach Ph. Wouwerman. Gegenstücke und mit gleicher Unterschrift: *Peint et grave par Guillaume Kobell a Mannheim 1788.*

111. Die Familie im Pferdestall.

Rechts an einer Heurampe sind zwei Pferde, das vordere ein Schimmel, angebunden und eine Ziege liegt bei ihnen. Links liegt auf Stroh ein Bauer, welcher sich mit seiner bei ihm stehenden Frau unterhält, die ein Kind auf dem einen Arm und einen Korb auf dem andern trägt und von einem etwa zwölfjährigen Mädchen begleitet ist. Ein Spitzhund liegt bei den Füßen des Bauers. Man hat links hinten im Stall durch eine offene Thür Aussicht in den Hintergrund und sieht hier eine von einem Mädchen und Hunde begleitete Bäuerin in der Richtung eines runden Thurmes sich entfernen.

Aetzdruck: alle Verhältnisse sind heller, der Schlagschatten der Vorderbeine des Schimmels reichen nicht bis zu den Hinterfüßen, während er in den vollendeten Abdrücken in den Schlagschatten der Hinterbeine ohne Unterbrechung übergeht. Der links durch die Thür gesehene Himmel ist noch ganz einfarbig, ohne die hellen das Abendroth andeutenden Streifen.

112. Der Knecht welcher dem Pferde Futter bringt.

In einem Stall hält rechts, von vorn gesehen, ein Herr zu Pferd, er schaut nach einem in der Mitte stehenden, nach links gekehrten Schimmel, dem ein Knecht in einem Tragkorb Gras zum Fressen bringt. Im Grund des Stalls hinter dem Schimmel liegen, wie es scheint, eine Kuh und ein Schaf, und links bei der offenen Thür sitzt eine Frau. Man bemerkt ausserhalb der Thür bei einem Hause drei Figuren.

Aetzdruck: heller. Die Schatten am Schimmel sind nur leise und schwach angedeutet. Das weisse Licht auf seinem Kreuze und entlang seines Rückgrats fehlt noch, indem alle Lichtpartien mit einem, wenn schon leisen Tushton überzogen sind.

113. 114. 2 Bl. Andere kleine Pferdeställe.

H. 3" 2", Br. 4" 6".

Nach Ph. Wouwerman. Gegenstücke und beide mit der Unterschrift: *Peint par Philippe Wouwermanns grave par Guill^{me} Kobell a Mannheim 1786.*

113. Der Stallknecht neben einer Frau am Brunnen.

Rechts an einer Gras- oder Heurampe stehen drei Pferde angebunden, von welchen das mittlere einen weissen Flecken auf dem Rücken hat. Links bei einem cisternenartigen Brunnen bemerken, wir im Begriff sich zu entfernen, den Stallknecht mit einem gefüllten Wassereimer in der Hand und bei ihm sein Weib mit einem Säugling in den Armen. Vorn spielen zwei